

Izumi Omura

Hätte Engels sich bei der Gestaltung der Kapitel 5–8 des zweiten Bandes des *Kapitals* nicht besser auf Manuskript II statt auf IV stützen sollen?

I. Das Problem

Seit dem Jahr 1863 hat Marx seine ökonomischen Manuskripte nicht mehr unter dem Titel *Zur Kritik der politischen Ökonomie*, sondern unter dem Titel *Kapital* abgefasst. Es gibt insgesamt 14 Manuskripte, die seit dieser Zeit mit Bezug auf das 2. Buch des *Kapitals* geschrieben wurden; dazu kommen Notizen, die sich in den Exzerpten finden, die Marx in den Jahren 1877 bzw. 1878 angefertigt hat.¹ Von diesen Manuskripten hat Engels bei der Redaktion des 2. Buches tatsächlich nur 6 Manuskripte verwandt; in der Reihenfolge ihrer Entstehung: Ms. IV, Ms. II, Ms. V, Ms. VI, Ms. VII und Ms. VIII. Außerdem benutzte er die genannten Notizen und Exzerpte.

Im Vorwort zur ersten Auflage des 2. Buches (1885) hat Engels definitiv erklärt, dass dieses Buch nicht als das Werk des Herausgebers Engels, sondern als das ausschließliche Werk des Verfassers Marx aufzufassen ist. Um dieses Ziel zu erreichen, hat Engels seiner Edition das Prinzip zugrunde gelegt, die jeweils jüngste vorhandene Redaktion aus der Feder des Autors Marx zur Textgrundlage zu nehmen. Inwieweit wurde dieses Redaktionsprinzip jedoch in die Tat umgesetzt?

Schauen wir uns zunächst den 1. Abschnitt an. Wenn man die Frage, wie Engels die Manuskripte von Marx tatsächlich in den Text eingearbeitet hat, einmal grafisch darstellt, kommt man zu folgender Übersicht (S. 118). In der ersten Fußnote im 2. Buch des *Kapitals* erklärte Engels, dass er den Anfang des 1. Kapitels aus Ms. II übernommen habe. Dies ist jedoch eindeutig ein Irrtum von ihm. Bei der Redaktion der ersten 4 Kapitel des 1. Abschnitts hat er sich mechanisch an das Redaktionsprinzip gehalten, dem Text das jeweils jüngste Manuskript aus der Feder des Autors zugrunde zu legen. D.h., Engels hat zunächst die vier Manuskripte, die einen Bezug zum 1. Kapitel haben, miteinander verglichen, und dann das jüngste von ihnen, nämlich Ms. VII, so

¹ Siehe die Übersicht in MEGA² II/13, Apparat, S. 550/551.

	Erstes Kapitel	Zweites Kapitel	Drittes Kapitel	Viertes Kapitel	Fünftes Kapitel	Sechstes Kapitel
Ms.IV						
Ms.II						
Ms.V						
Ms.VI						
Ms.VII						
Ms.VIII						
Exzerpt						

Die dunkel markierten Stellen wurden berücksichtigt, die hell markierten wurden nicht berücksichtigt.

gut wie ungekürzt übernommen. Anschließend hat er Ms. VII und Ms. VI miteinander verglichen und die Erörterungspunkte, die in Ms. VI neu sind (d.h. sich *nicht* mit Ms. VII überschneiden), in den Text eingearbeitet. Weiter hat er sämtliche Erörterungspunkte aus Ms. V, die sich nicht mit Ms. VII und Ms. VI überschneiden, in den Text eingearbeitet. Auf diese Art und Weise hat er den Text bis zur 2. Hälfte von Kapitel 4 erstellt; das Ende von Kapitel 4 hat er dann aus den Notizen ergänzt. Die Textelemente aus Ms. V im Anfangsteil des 1. Kapitels sind hingegen erst später eingefügt worden.

Ms. V enthält keine Erörterungspunkte, die sich auf die Kapitel 5 und 6 beziehen. Nach seinem Redaktionsprinzip hätte Engels eigentlich beide Kapitel aus Ms. II edieren müssen. Tatsächlich legt er den Kapiteln jedoch Ms. IV zugrunde und hat hier einen Teil aus Ms. II und außerdem aus Ms. VIII, das eigentlich zum 3. Abschnitt gehört, ergänzt. Ms. IV hat Engels nicht nur in den Kapiteln 5 und 6, sondern außerdem zu Beginn des zweiten Abschnitts, dem Kapitel 7 und am Anfang des Kapitels 8, verwandt; auch an diesen Stellen hat Engels Ms. II gar nicht berücksichtigt.

In den Kapiteln 1 bis 4 im 2. Buch des *Kapitals* hat sich Engels also penibel an sein Redaktionsprinzip gehalten, dem Text das jeweils jüngste Manuskript aus der Feder des Autors zugrunde zu legen. Dies bedeutet, dass der Leser in jedem Kapitel und jedem Paragraphen tatsächlich das jeweils jüngste Gedankengut des Autors Marx vor sich hat.

Wenn Engels dieses Redaktionsprinzip jedoch konsequent verfolgt hätte, warum nahm er dann bei der Redaktion des Textes vom 5. Kapitel bis zur ersten Hälfte des 8. Kapitels statt Ms. IV nicht das später entstandene Ms. II zur Textgrundlage? Das ist das Problem, das ich heute erklären möchte.

II. Zur Engels'schen Edition des 5. und 6. Kapitels der Druckfassung des zweiten Buchs des *Kapitals*

Bei einem Vergleich der Mss. IV und II lässt sich jedoch feststellen, dass Marx offensichtlich eine größere Änderung in Bezug auf die weitere Erörterungsstruktur geplant hatte.

In Kapitel 5 gibt es keinen signifikanten Unterschied zwischen dem Redaktionsmanuskript und der Druckfassung. Die Mss. IV und II zeigen hier aber einen prägnanten inhaltlichen Unterschied, der mit den unterschiedlichen Überschriften korrespondiert: sie lauten in Ms. IV „Produktionszeit und Umlaufzeit“, in Ms. II hingegen nur „Umlaufzeit“. In Ms. IV wird zunächst im ersten Teil die Produktionszeit erörtert, im zweiten Teil die Umlaufzeit; diese Erörterungsstruktur geht aus der folgenden Bemerkung hervor: „Die Gesamtzeit, worin es seinen Kreislauf beschreibt, ist daher gleich der *Summe von Produktionszeit und Umlaufzeit*.“² In der Produktionszeit ist außerdem die Arbeitszeit enthalten; so wird der Wertbildungs- und Verwertungsprozess auf mehrfache Weise verdeutlicht. Auf der anderen Seite „schliessen sich [die Produktionszeit und die Umlaufzeit] wechselseitig aus“,³ d.h. es wird betont, dass die Umlaufzeit die Produktionszeit begrenzt.

Betrachten wir dagegen Ms. II, so wird hier zu Beginn plötzlich festgestellt, dass die Umlaufzeit des Kapitals aus $G-W$ und $W'-G$ gebildet wird. Anschließend geht Marx konsequent der Frage nach, inwiefern eine unterschiedliche Dauer der Umlaufzeit in umgekehrt proportionalem Verhältnis zur Verwertung des Kapitals steht. D.h., es wird knapp dargestellt, dass die Zeit, in der das Kapital im Umlaufprozess verbleibt, der wiederum ein Teil des Kapital-Kreislaufes ein notwendiges Übel ist. Weiter wird die Erörterung zur Produktionszeit und zur Arbeitszeit in Ms. II in das 2. Kapitel (den 2. Abschnitt) „Umschlag des Kapitals“ umgestellt (Druckfassung, Abschnitt 2, Kapitel 12 u. 13). D.h., die Veränderung der Überschrift aus Ms. IV von „Produktionszeit und Umlaufzeit“ in „Umlaufzeit“ war untrennbar verbunden mit der Frage, ob die Erörterung der Produktionszeit und Arbeitszeit im 1. oder im 2. Kapitel (Abschnitt) vorgenommen werden sollte. Engels hat den logischen Zusammenhang dieser Änderung nicht berücksichtigt. Er hat vielmehr bei der Edition des 2. Buches rein mechanisch nur die Überschrift geändert und so in Kapitel 5 eine Erörterung in den Text integriert, die im Widerspruch zur Überschrift „Umlaufzeit“ steht.

² Karl Marx: Das Kapital. Zweites Buch. Manuskript IV, S. 30 (künftig in MEGA³ II/4.3).

³ Ebenda, S. 33.

Als nächstes wollen wir die Edition von Kapitel 6 untersuchen. Der Hauptteil von Kapitel 6 sowohl im Redaktionsmanuskript als auch in der Druckfassung stammt aus Ms. IV. Die Erörterungsstruktur von Kapitel 6 ist wie folgt:

Sechstes Kapitel. Cirkulationskosten

I. Reine Cirkulationskosten

- 1) Kauf- und Verkaufszeit
- 2) Buchführung
- 3) Geld

II. Aufbewahrungskosten

- 1) Vorrathsbildung überhaupt
- 2) Eigentlicher Waarenvorrath

III. Transportkosten⁴

Marx hat diese Erörterungsstruktur in Ms. IV an folgender Stelle entworfen: „Die Cirkulationskosten gehn hervor, 1) *aus der reinen Formverwandlung* α) der Zeit des Kaufs u. Verkaufs, Marktens. β) Buchführung, Einzahlens, Auszahlens etc. γ) dem Geld selbst Kost des Cirkulationsprozesses. 2) *Waarenvorrath*. Kosten der Einmagazinirung etc. (Formverschiedenheit v. Waarenvorrath, Produktivem Vorrath. Consumtionsfonds.) Erhaltungskosten der Waaren. 3) *Kosten der räumlichen Cirkulation*. Transportkosten (Verpackungskosten u.s.w.) 4) *Theilung, Assortirung, Retailungskosten* etc.“⁵

Entscheidend ist hier, dass Marx während der Niederschrift der Mss. IV und II an zwei Stellen bedeutende konzeptionelle Änderungen vornimmt, die von Engels jedoch beide in keinster Weise dokumentiert werden.⁶

Die erste Änderung ist, dass Marx sich während der Niederschrift von Ms. IV entschieden hat, das geplante Kapitel „4) *Theilung, Assortirung, Retailungskosten* etc.“, das auf Kapitel „3) Transportkosten“ folgen sollte, wegzulassen.

Die zweite Änderung ergibt sich in Bezug auf den Erörterungspunkt „γ) dem Geld“. Der Titel „Die Cirkulationskosten gehn hervor, 1) *aus der reinen Formverwandlung*“ benennt explizit das Geld als die Zirkulationskosten; von Geld ist hier, im Ms. II, jedoch keine Rede, und auch im Weiteren wird das Geld mit keinem Wort mehr erwähnt.

Die erste Auslassung geschieht deshalb, weil die Zirkulationskosten bis zum Kapitel „Transportkosten“ bereits hinreichend erörtert wurden und es

⁴ Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. Hamburg 1885. In: MEGA² II/13, S. VI (Inhaltsverzeichnis).

⁵ Karl Marx: Das Kapital. Zweites Buch. Manuskript IV, S. 35 (künftig in MEGA³ II/4.3).

⁶ Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. Hamburg 1885. In: MEGA² II/13, S. 140.

Marx zu sehr ins Detail gegangen wäre, hier auch noch den Kleinhandel zu diskutieren.

Warum Marx allerdings auf die Diskussion des Geldes verzichtet hat, wird nicht explizit erwähnt. Zunächst meinte Marx hier die Kosten, die sich aus der Existenz des Geldes selbst ergeben; diese kann man unmöglich als die direkten Zirkulationskosten des individuellen Kapitals begreifen. Möglicherweise scheint dieser Erkenntniswandel von Marx nach der Fertigstellung von Ms. IV gereift zu sein, und zwar als er mit der Niederschrift von Ms. II begann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Marx einen Konzeptionswandel in der Darstellung der Umlaufzeit und der Zirkulationskosten vorgenommen hat, der sich an den Textänderungen in Ms. II gegenüber dem früher entstandenen Ms. IV ablesen lässt. Dadurch, dass Engels bei der Edition der Kapitel 5 und 6 des 2. Buchs des *Kapitals* nicht Ms. II, sondern Ms. IV zur Textgrundlage genommen hat, ist dieser Konzeptionswandel aus den veröffentlichten Texten und damit auch aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden.

III. Zur Engels'schen Edition des 7. und 8. Kapitels der Druckfassung des zweiten Buchs des *Kapitals*

1. Der Begriff „Umgeschlagenes Kapital“, der im Ms. II von neuem entstand

Wie bereits erwähnt, hat Engels den 2. Abschnitt nicht nur aus Ms. II ediert, sondern auch aus Ms. IV. Der theoretische Rahmen von Ms. IV erstreckt sich vom allgemeinen Umschlags-Begriff, der Definition der Umschlagszahl und der Umschlagszeit bis zu den Anfängen der Darstellung des fixen Kapitals. Engels hat das gesamte 7. Kapitel „Umschlagszeit und Umschlagszahl“ sowie den Anfang des 8. Kapitels „Fixes Kapital und zirkulirendes Kapital“ aus Ms. IV ediert. An den Stellen, an denen die Darstellung in Ms. IV unterbrochen war, hat Engels den Text aus Ms. II eingefügt. Im Ergebnis ist also ein Teil von Ms. II *nicht* aufgenommen worden.

Die folgende Tabelle (S. 122/123) vergleicht die Kapitelgliederung und Überschriften des 2. Abschnitts aus der Druckfassung mit denen des Redaktionsmanuskripts, der Mss. IV und II sowie des Marx'schen abschließenden Inhaltsentwurfs des 2. Abschnitts auf dem Umschlagblatt des Ms. II. Wie aus dieser Tabelle hervorgeht, hat Engels in der Druckfassung die aus Mss. IV und II übernommen Texte in 11 Kapitel eingeteilt. Hingegen hatte Marx im Ms. II seinen Text nur in drei Paragraphen (Kapitel) gegliedert.

Kap.	Erste Auflage	Redaktionsmanuskript	Ms. IV	Ms. II	Planentwurf auf der Umschlagsseite des Ms. II
	Zweiter Abschnitt. Der Umschlag des Kapitals.	Zweiter Abschnitt. Der Umschlag des Kapitals.	Zweites Kapitel. Der Umschlag des Kapitals 1) Begriff des Umschlags	Der Umschlag des Kapitals	
7	Umschlagszeit und Umschlagszahl.	Kapitel VII. Umschlagszahl und Umschlagszeit.		1) Umschlagszeit und Umschlagszahl	1) Allgemeine Bestimmung des Umschlags. Umschlagszeit u. Umschlagszahl.
8	Fixes Kapital und zirkulirendes Kapital. I. Die Formunterschiede. II. Bestandtheile, Ersatz und Reparatur, Akkumulation des fixen Kapitals.	Kapitel VIII. Fixes Kapital und zirkulirendes (flüssiges) Kapital. (Anlagekapital und Betriebskapital.) A. Die Formunterschiede. II. Bestandtheile, Ersatz und Reparatur, Akkumulation des fixen Kapitals.	2) Fixes Kapital und Zirkulirendes Kapital. (Anlagekapital u. Betriebskapital.) a) Fixes Kapital u. Zirkulirendes Kapitals: Die Formunterschiede.	2) Umstände, welche den Umschlag des Kapitals differenzieren a) Fixes und Zirkulirendes Kapital a) Das fixe Kapital b) Das Flüssige Kapital	2) Umstände, welche die Umschläge der Kapitalien differenzieren. a) Fixes Kapital u. zirkulirendes Kapital. Umschlagszyklen, die aus dem fixen Kapital entspringen.
9	Der Gesamtumschlag des vorgeschossenen Kapitals. Umschlagszyklen.) Der Gesamtumschlag des vorgeschossenen Kapitals. Umschlagszyklen.		c) Der Gesamtumschlag des vorgeschossenen Kapitals. Umschlagszyklen	
10	Theorien über fixes und zirkulirendes Kapital. Die Physiokraten und Adam Smith.	Kapitel X. Zur Kritik der Theorien über fixes und zirkulirendes Kapital. A. Die Physiokraten und Adam Smith.		Zur Kritik der Theorien über fixes u. zirkulirendes Kapital Quesnay. Analyse du Tableau Économique	
11	Theorien über fixes und zirkulirendes Kapital. Ricardo.	Kapitel XI. Ricardo über fixes und zirkulirendes Kapital.		Adam Smith Ricardo über fixes u. zirkulirendes Kapital	
12	Die Arbeitsperiode.	Unterschied in der Dauer des Produktionsakts.		b) Unterschied in der Dauer des Produktionsakts. (Unterschied in der Periode der Arbeitszeit?)	b) Differenz in der Dauer der Arbeitsperiode.

13	Die Produktionszeit.	Unterschied zwischen Arbeitszeit und Produktionszeit		c) Unterschied zwischen Produktionszeit u. Arbeitszeit d) Aus der Natur des Produktionsprozesses entspringender Umschlags-cyclus (Wirkung auf Umschlagszeit des Kapitals)	c) Differenz zwischen Produktionszeit u. Arbeitszeit. d) Aus besonders Methoden des Produktionsprozesses entspringender Umschlags-cyclus.
14	Die Umlaufzeit.	Differenzen in der Umlaufzeit		e) Differenzen in der Umlaufzeit	e) Differenz in der Umlaufzeit.
15	Wirkung der Umschlagszeit auf die Grösse des Kapitalvorschusses. I. Arbeitsperiode gleich der Umlaufzeit II. Arbeitsperiode größer als Umlaufzeit. III. Arbeitsperiode kleiner als Umlaufzeit. IV. Resultate. V. Wirkung von Preiswechsel	Einfluß der Differenz im Umschlag auf Verwerthung des Kapitals. I) Wirkung der Umlaufzeit auf die Grösse des vorzuschickenden Kapitals II. Arbeitsperiode größer als Cirkulationsperiode. III. Arbeitsperiode kleiner als Umlaufperiode. IV. Resultate.		3) Einfluß der Differenz im Umschlag auf Verwerthung des Kapitals u.s.w. a) Wirkung der Umlaufzeit auf die Grösse des vorzuschickenden Kapitals etc (Der Umschlag des flüssigen Kapitals u. seine Rückwirkungen)	3) Gesetze über den Umschlag des zirkulierenden (variablen u. constanten) Kapitals überhaupt.
16	Der Umschlag des variablen Kapitals. I. Die Jahresrate des Mehrwerths II. Der Umschlag des variablen Einzelkapitals III. Der Umschlag des variablen Kapitals, gesellschaftlich betrachtet.	Kapitel Der Umschlag des variablen Kapitals. [I.]Die Jahresrate des Mehrwerths II. Der Umschlag des variablen Kapitals vom Standpunkt des Einzelkapitals betrachtet. III. Der Umschlag des variablen Kapitals, gesellschaftlich betrachtet.		b) Der Umschlag des variablen Kapitals. Die Jahresrate des Mehrwerths	4) Der Umschlag des variablen Kapitals u. die Jahresrate des Mehrwerths.
17	Die Cirkulation des Mehrwerths. I. Einfache Reproduktion II. Akkumulation und erweiterte Reproduktion	Kapitel .			5) Die Accumulation. Untersuchung über die Geldcirkulation mit Bezug auf die Realisation des Mehrwerths in Geld.

Hier handelt es sich darum, dass Marx im Ms. II die Absicht hatte, alle Argumente vom 8. bis 14. Kapitel unter derselben Überschrift „Umstände, welche die Umschläge der Kapitalien differenzieren“ zusammen zu behandeln, nicht im Einzelnen wie in der Druckfassung. Warum?

Dabei muss besonders erwähnt werden, dass der Begriff „umgeschlagenes Kapital“ in dem ersten Paragraph „Umschlagzeit und Umschlagszahl“ des zweiten Kapitels „Der Umschlag des Kapitals“ im Ms. II wie folgt dargestellt wird: *„Das vorgeschobne Kapital multiplicirt mit seiner Umschlagszahl oder seiner umgekehrten Umschlagszeit ist das während des Jahrs umgeschlagne Kapital. Nennen wir das vorgeschobne Kapital C, die Umschlagszahl n und das umgeschlagne Kapital K, so ist $K = nC$. Ist die Umschlagszeit 1 Jahr, so n, die Umschlagszahl, = 1. Also $K = nC = 1 \times C = C$, oder das umgeschlagne Kapital ist gleich dem vorgeschobnen Kapital. Ist die Umschlagszeit kleiner als 1 Jahr, so ist n, die Umschlagszahl, ein einfaches Multipel von 1 oder ein unächter Bruch, jedenfalls grösser als 1. Also $K = nC > C$, oder das umgeschlagne Kapital ist grösser als das vorgeschobne Kapital.“*⁷

Der Begriff „umgeschlagenes Kapital“ wurde in dem Ms. II von neuem hinzugefügt. Er wurde an der entsprechenden Stelle des Ms. IV nicht gefunden. Mit dem neuen Begriff wurden die beiden Begriffe „Umschlagzeit und Umschlagszahl“ ergänzt und vertieft und daher wurde der Punkt „Allgemeine Bestimmung des Umschlags“ im Ms. II als „Der Begriff des Umschlags“ im Ms. IV präzisiert.

Die Umschlagszahl ist das Verhältnis der Umschlagszeit des betreffenden einzelnen Kapitals zu einem Jahr als ihre Maßeinheit. Die Umschlagszeit ist dabei die Gesamt-Zirkulationszeit. Deshalb besteht sie aus zwei Bestandteilen, der Produktionszeit und der Umlaufzeit. Zudem besteht die Produktionszeit aus zwei Bestandteilen, der Arbeitszeit bzw. der Arbeitsperiode und der nicht-Arbeitszeit bzw. der nicht-Arbeitsperiode.

Daraus ist die Definition der Umschlagszahl wie folgt umzuschreiben:

Umschlagszahl = ein Jahr / Umschlagszeit des betreffenden einzelnen Kapitals ..①

= ein Jahr / (Produktionszeit + Umlaufzeit)②

= ein Jahr / {(Arbeitsperiode+ nicht-Arbeitsperiode) + Umlaufzeit}③

= ein Jahr / {(Produktionszeit - Arbeitsperiode) + Umlaufzeit}.④

Wie oben bereits zitiert, ist „das während des Jahrs umgeschlagne Kapital“ „das vorgeschobne Kapital multiplicirt mit seiner Umschlagszahl oder seiner umgekehrten Umschlagzeit ist“. Daher ist es möglich, die Umschlagszahl wie folgt zu definieren:

Umschlagzahl = das während des Jahrs umgeschlagne Kapital/das vorgeschossne Kapital ⑤

⁷ Karl Marx. Das Kapital. Zweites Buch. Manuskript II. In: MEGA² II/11, S. 88/89.

Bei seiner Edition des 8. Kapitels der Druckfassung hat Engels die folgenden beiden Absätze aus Ms. II. weggelassen: „Die Analyse des Verwertungsprozesses zeigte uns, daß die verschiedenen Elemente des produktiven Kapitals in verschiedener Weise zur Werthbildung des Produkts beitragen. Es galt dort, die Werthbildung selbst u. speziell die Produktion des Mehrwerths zu entziffern. Jetzt ist zu untersuchen, wie dieser verschiedene Antheil der Elemente des produktiven Kapitals an der Bildung des Produktenwerths den Umschlag des Kapitals beeinflusst.

Unter Umschlag des Kapitals verstanden wir zunächst den Umschlag des vorgeschossenen Kapitalwerths. Findet sich aber, daß die verschiedenen Elemente des Kapitals den Kreislauf ihrer Metamorphosen in verschiedener Art u. verschiedener Zeit durchlaufen, so ist der Umschlag dieser besondern Kapitaltheile zunächst getrennt und dann der Umschlag des vorgeschossenen Gesamtkapitals als Einheit der Umschläge seiner Bestandtheile zu betrachten.“⁸

Wie der o.g. 2. Absatz erwähnt, „die verschiedenen Elemente des Kapitals den Kreislauf ihrer Metamorphosen in verschiedener Art u. verschiedener Zeit“ durchlaufen. D.h., es muss der Teil des vorgeschossenen Kapitals, der benötigt wird, um das Rohmaterial und die Arbeitskraft einzukaufen, bei jedem erneuten Durchlauf des Produktionsprozesses von neuem wieder vorgeschossen werden. Wenn das Rohmaterial bei jedem erneuten Durchlauf des Produktionsprozesses nicht durch neues Rohmaterial ersetzt wird, kann die Reproduktion = der Umschlag nicht normal voranschreiten. Dasselbe gilt für die Arbeitskraft. Im Gegensatz dazu ist es ganz unnötig, dass der Teil des vorgeschossenen Kapitals, der bestimmt ist, um die Arbeitsmittel, d.h. die Maschinen und Gebäude einzukaufen, bei jedem erneuten Durchlauf des Produktionsprozesses wieder eingetrieben wird, weil die Arbeitsmittel mehrere Male benutzt werden, solange sie funktionieren. So bestimmt Marx die Formen aufgrund der unterschiedlichen Art und Zeit, unter denen der Kapitalwert eingetrieben und zurückgezogen wird, wie folgt: den Kapitalteil, der durch den Erwerb der Arbeitsmittel vorgeschossen wird, als „fixes Kapital“, und den Kapitalteil, der durch den Erwerb der Rohstoffe und der Arbeitskraft vorgeschossen wird, als „flüssiges Kapital“.

Diese Darstellung in Betracht gezogen, ist die obige Definition der Umschlagszahl wie folgt umzuschreiben:

Umschlagszahl = (das während des Jahrs umgeschlagne fixe Kapital + das während des Jahrs umgeschlagne flüssige Kapital) / das vorgeschobne Kapital ©

⁸ Ebenda, S. 89/90; siehe MEGA² II/12, S. 126.

Begreiflicherweise ist die Definition identisch mit der Definition des s.g. „Gesamt-Umschlags“ bzw. des Durchschnittsumschlags vom fixen Kapital und vom flüssigen Kapital.

Die Erörterung zum Umschlag des Kapitals erfolgt aus zwei Gründen:

1) die Bedingungen, unter denen der vorgeschossene Kapitalwert die Formwechselbewegung (= den Kreislauf des Kapitals) wiederholt, d.h., die diversen Bedingungen, die die Geschwindigkeit dieses Formwechsels (die Umschlagszahl) bestimmen, zu erläutern; und

2) darüber hinaus den Einfluss dieser Geschwindigkeit auf die Produktion des Mehrwerts zu erläutern.

Aus den Formeln ③ sowie ④ können wir drei Differenzen als solche Bedingungen angeben, nämlich (1) die Differenz in der Arbeitsperiode, (2) die Differenz zwischen der Produktionszeit und der Arbeitsperiode und (3) die Differenz in der Umlaufzeit. Zudem können wir aus der Formel ⑥ das Verhältnis des fixen Kapitals zu dem flüssigen Kapital als eine andere wichtige Bedingung nennen. Diese 4 Bedingungen werden aus der „Allgemeinen Bestimmung des Umschlags“ deduktiv herausgeführt, die in dem ersten Paragraph des zweiten Kapitels definiert wird, und zwar aus der einen und derselben Bestimmung „der Umschlagszahl“, die in dem Ms. II noch genauer ergänzt und festgelegt wurde. Es war daher nicht zufällig, dass Marx im Ms. II die Argumente der Kapitel 8 bis 14 der Druckfassung unter einer Überschrift „Umstände, welche die Umschläge der Kapitalien differenzieren“ zusammen behandelte.

Warum hat Marx das umgeschlagene Kapital, die beiden Kapitalformen, das fixe und flüssige Kapital, zuerst behandelt? Zwar geben die drei Differenzen, die Differenz in der Arbeitsperiode u.a., ihren Einfluss auf den Umschlag der Kapitalien unabhängig von dem Verhältnis des fixen Kapitals zu dem flüssigen Kapital wieder. Aber jede Veränderung der drei Differenzen wird nicht entstehen, ohne die Veränderung des Verhältnisses des fixen Kapitals zu dem flüssigen Kapital. Mit anderen Worten ist dieses Verhältnis die grundlegende Bedingung, die die Umschlagszahl bestimmt. An diesem Punkt der Erörterung äußert Marx in Ms. II, dass das vorgeschossene Kapital nicht von Anfang an in seiner Gesamtheit problematisiert werden soll; eher „ist der Umschlag dieser besondern Kapitaltheile zunächst getrennt ... zu betrachten“.⁹

⁹ Ebenda, S. 90.

2. Probleme zur Gliederung und zu den Überschriften des 2. Abschnitts der Druckfassung

Aus den obigen Überlegungen ergeben sich folgende Probleme in Bezug auf die Gliederung und die Überschriften der Druckfassung.

Problem 1: Durch Engels' Redaktion wurde der inhaltliche Zusammenhang des gesamten 2. Abschnitts verwirrt. Wenn man sich die Überschriften ansieht, die direkt in den Text von Ms. II eingetragen wurden, so wird Kapitel (Abschnitt) 2 in 3 Unterkapitel (Paragraphen) gegliedert: Paragraph 1 greift zunächst die „Umschlagszeit u. Umschlagszahl“ auf und legt die allgemeine Bestimmung des Umschlags fest. In Paragraph 2 werden anschließend die Umstände, welche den Umschlag des Kapitals differenzieren, m.a.W., die Bedingungen, die die Umschlagszahl bestimmen, erläutert. Abschließend behandelt Paragraph 3 in den Punkten den „Einfluß der Differenz im Umschlag auf Verwerthung des Kapitals u.s.w.“. Die hier dargestellte Gesamtkonzeption des 2. Abschnitts geht nach Marx eindeutig aus seinen Manuskripten hervor. Auch im neuen Inhaltsentwurf auf der Umschlagsblatt von Ms. II wird diese Grundstruktur beibehalten; die von Marx geplante Erörterungsstruktur des 2. Kapitels (Abschnitts) lässt sich in der Druckfassung unfehlbar erkennen.

Engels hat diese ursprünglichen 3 (später 5) Paragraphen in 11 Kapitel unterteilt, wobei er Punkte, die in der ursprünglichen Gliederung nur als Unterpunkte fungierten, auf das Niveau von eigenen Kapiteln erhoben hat. Aus diesem Grund bleiben in der ersten Auflage des 2. Buchs des *Kapitals* der Gesamtzusammenhang bzw. die relative Bedeutung zahlreicher Erörterungspunkte unklar.

Am schwerwiegendsten ist dies bei folgendem Sachverhalt, der vollkommen schleierhaft bleibt. Engels hat die Überschrift zu Kapitel 8 aus Ms. IV „Fixes Kapital und Cirkulirendes Kapital“ übernommen. Die Erörterung der „Umstände, welche den Umschlag des Kapitals differenzieren“ aus Ms. II, die die gesamte Erörterung der Kapitel 8–14 in der Druckfassung zusammenfasst, berücksichtigt Engels allerdings nicht. Zudem stimmt die Überschrift von Kapitel 14 komplett mit der Überschrift von Kapitel 5 überein; hier besteht die Gefahr, dass die eigentliche Absicht dieser Übereinstimmung nicht erkannt wird.¹⁰

¹⁰ Engels hat im Redaktionsmanuskript ausdrücklich die „Differenzen in der Umlaufszeit“ zum Thema dieses 14. Kapitels gemacht. Später hat er aus diesem Titel die Worte „Differenzen in der“ gestrichen, bis sich die Überschrift ergab, die buchstabengetreu mit der Überschrift des 5. Kapitels übereinstimmt.

Neben den Problemen zur Kapitelgliederung und den Kapitelüberschriften, wie ich sie hier dargestellt habe, muss man außerdem auf die Besonderheiten in der Darstellung der Kritik der politischen Ökonomie in den Kapiteln 10 und 11 hinweisen.

Problem 2: Wie aus der Übersicht S. 122/123 hervorgeht, wird die Kritik der politischen Ökonomie, die in der Druckfassung die Kapitel 10 und 11 ausmacht, im Ms. II zwischen den beiden Punkten „a) Fixes und Cirkulierendes Kapital“ und „b) Unterschied in der Dauer des Produktionsakts. (Unterschied in der Periode der Arbeitszeit)“ unter der eigenen Überschrift „Zur Kritik der Theorien über fixes u. cirkulierendes Kapital“ diskutiert; die Überschrift hat keine Gliederungsziffer. Die Kritik der politischen Ökonomie wird an dieser Stelle eindeutig getrennt von den Punkten a) und b) diskutiert. Im Inhaltsentwurf auf dem Umschlag von Ms. II ist dieser Punkt dann gestrichen.

Schaut man sich die Schrift *Zur Kritik der politischen Ökonomie* (1859) an, so wird deutlich, dass Marx zunächst zu jedem Sachverhalt seine eigene Theorie aufstellt und im Anschluss daran eine zusammenfassende theoriegeschichtliche Erörterung durchführt.

In der Erstauflage des *Kapitals* von 1867 hat Marx diese theoriekritische Erörterungsweise jedoch aufgegeben. Stattdessen wollte er im Anschluss an die gesamten drei Bücher des *Kapitals* eine Darstellung der Theoriegeschichte schreiben, das sogenannte 4. Buch des *Kapitals*. Dieses sollte aus dem Punkt „5. Theorien über den Mehrwert“ aus dem Manuskript 1861–1863 erstellt werden.¹¹

Die Theoriekritik in Bezug auf das fixe und das flüssige Kapital, mit der wir hier konfrontiert sind, ist in den „Theorien über den Mehrwert“ jedoch zumindest als ein eigenständig strukturiertes Thema nicht enthalten. Das, was sich von diesen Überlegungen im Text findet, geht nicht über einige fragmentarische Bemerkungen hinaus. Das liegt nicht nur daran, dass die Begriffe fixes und flüssiges Kapital nicht direkt mit der Mehrwerttheorie zusammenhängen. Vielmehr waren die Begriffe fixes und flüssiges Kapital zu diesem Zeitpunkt für Marx auch offensichtlich noch nicht hinreichend mit Inhalt gefüllt. Offensichtlich hat Marx erst in Ms. II eine fundierte Kritik zu den Theorien von Smith und Ricardo entwickelt. Die Stelle in Ms. II, die den Kapiteln 10 und 11 entspricht, ist mit „Zur Kritik der Theorien über fixes u. cirkulierendes Kapital“ überschrieben; dies erweckt den Eindruck, dass dieser Punkt gleichwertig behandelt wird wie die „Theorien über den Mehrwert“.

¹¹ Marx an Sigfrid Meyer, 30. April 1867. In: MEW 31, S. 543.

Man kann hier also die Möglichkeit nicht ausschließen, dass die Kritik zu Quesnay, Smith und Ricardo in Ms. II, die in die Kapitel 10 und 11 des 2. Buches des *Kapitals* aufgenommen ist, in der Absicht verfasst wurde, später bei der Erörterung der Theoriegeschichte im 4. Buch des *Kapitals* verwendet zu werden. Wenn dem so ist, dann hätte Engels diesen Teil bei der Edition des 2. Buches erst gar nicht berücksichtigen brauchen. Oder er hätte einen ganz anderen Editionsweg wählen können, nämlich die Kapitel 10 und 11 aus den neuen theoretischen Erkenntnissen, die die Theoriekritik mit sich gebracht hat, zu edieren; diese neuen theoretischen Erkenntnisse sind z.B. die Begriffsbestimmung des Zirkulationskapitals, die Verschleierung bzw. Verheimlichung des Unterschiedes zwischen dem konstanten und dem variablen Kapital durch die Bewegung der beiden Kapitalformen fixes und flüssiges Kapital, etc.

Autor: Prof. Dr. Izumi Omura, 8-13-11 Takamori, Izumi-ku,
Sendai 981-3203, Japan
E-Mail: izumi7956297@yahoo.co.jp